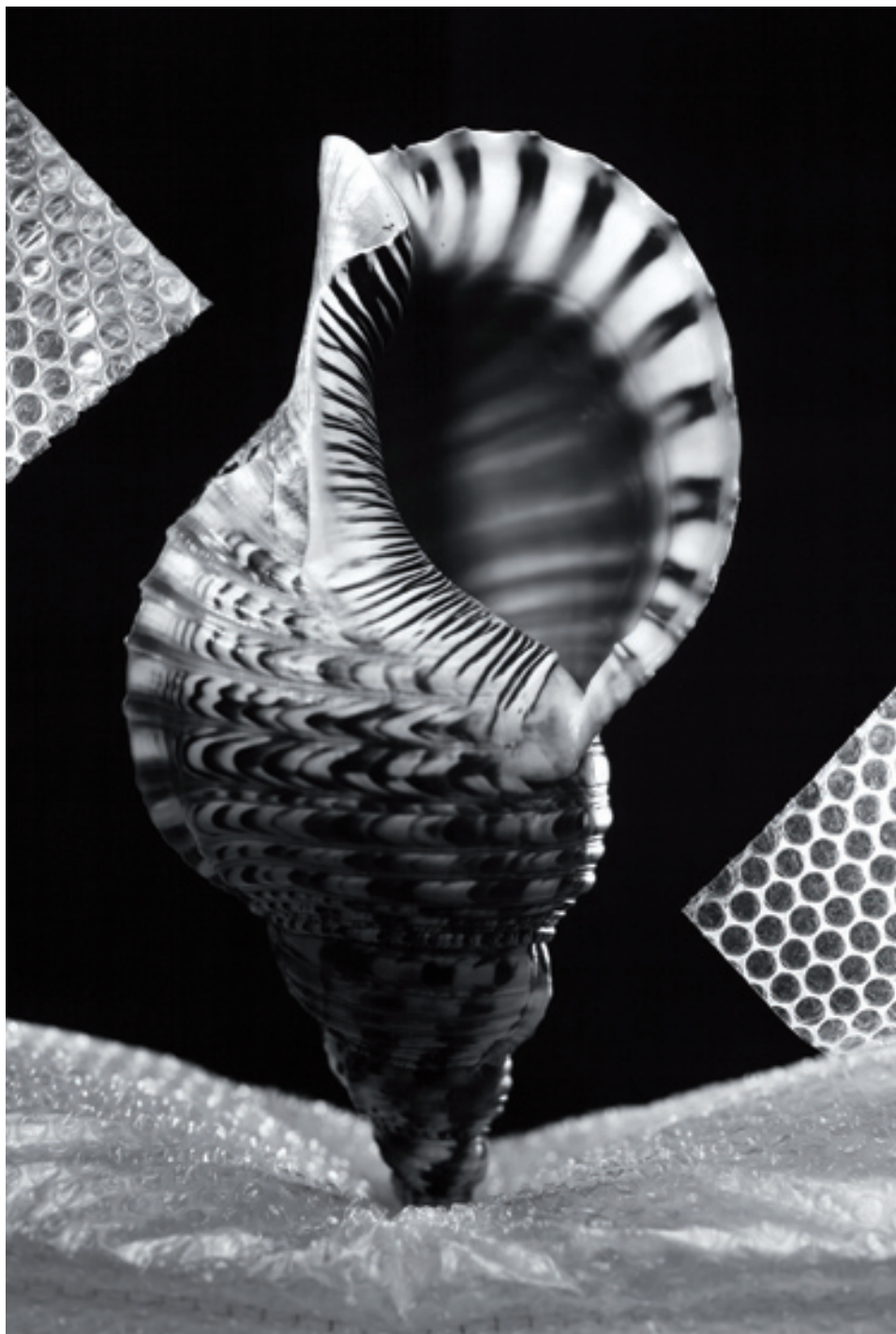


Ein Kunschtchaffender, der die Aufmerksamkeit des Betrachters auf gesellschaftlich relevante Themen zu lenken weiß.

Josef Dreisörner: „Photographic Art“.

Offene Atelier-Austellungen im September 2021 in München



Josef Dreisörner; Sea Snail; Foto mit der KLIMSCH Praktika Reprokamera

© Josef Dreisörner

In Zeiten zunehmender Angleichung bildsprachlicher Mittel, die im Wesentlichen auf Funktionen digitaler Bildbearbeitung beruhen, wird der Betrachter fotografischer Abbildungen mittlerweile mit einem Einerlei gleichförmiger Bildsprachen überflutet. Digitale Nachbearbeitungsmöglichkeiten, mit denen heutzutage fast jeder Fehler korrigiert und jedes gewünschte ästhetische Ergebnis nachträglich hergestellt werden kann, bewirken in der Folge einen hohen Bedeutungsverlust des Sehens, des sinnlichen Wahrnehmens und vernachlässigen vollständig den technisch-handwerklichen Aufnahmeprozess. Dieser gegenwärtig gängigen Praxis des fotografischen Workflows verweigern sich die Arbeiten von Josef Dreisörner radikal und konsequent.

Josef Dreisörner, 1967 in München geboren, ist gleichsam Mediengestalter, Fotograf und Künstler. Bei seinen KLIMSCH UNIKAT Close-up-Porträts ergeben sich geradezu chirurgisch präzise Einblicke in die menschliche Befindlichkeit - eine Ästhetik, welche den Betrachter zunächst befremdet, was aber in der Konsequenz des Abbildens genau so gewollt ist. Obgleich er sich sehr wohl weiterhin hohen ästhetischen Ansprüchen verpflichtet fühlt, stehen in den meisten Stillleben von Josef Dreisörner ästhetische Fragestellungen nicht im Vordergrund. Entgegen der Sujets kunsthistorischer und klassisch fotografischer Stillleben ist es ihm ein Anliegen als Kunschtchaffender, die Aufmerksamkeit des Betrachters auf gesellschaftlich relevante Themen zu lenken.

So ist es nicht verwunderlich, dass seine Arbeit „Sea Snail“, auf deutsch „Meeresschnecke“, dieses wunderschöne Wesen der Gewässer, hier seine grazile Reproduktion mit Plastikverpackungsabfall teilen muss. Es ist ein gelungener Hinweis auf die gewaltige Verschmutzung der Flüsse, Seen und Meere mit tödlichem Plastikmüll für deren Bewohner. Ebenso tritt der

Werktitel „Fur“, das englische Wort für „Pelz“ zunächst unbelastet vor das Auge des Betrachters. Doch blickt man auf das Bild, so sieht man die beiden Mantelgeschosse, die das Fell sichtlich getroffen haben - und das stolze Tier mit Sicherheit getötet haben. Es ist eine klare Aussage gegen die Rücksichtslosigkeit und Obszönität der Modewelt und eine Sichtbarmachung tierischen Leids, das wie selbstverständlich und meist ungehindert millionenfach Qualen und den Tod durch Menschenhand bedeutet.

Auf Grundlage einer Skizze installiert Josef Dreisörner das Sujet. In die Gestaltung integriert er Elemente, die den Betrachter zunächst verstören. Erst ein längeres Beschäftigen mit dem Werk erschließt zum einen die den Schaffenden bewegende Thematik, zum anderen lässt es bewusst Raum für Interpretationen und soll zu weiteren Diskussionen einladen. Nach der fotografischen Umsetzung des Stillebens in einer kleinen Auflage folgt die Deinstallation, und somit unwiederbringlich die Zerstörung des Sujets. Verwirklicht werden derartige Bildaussagen hauptsächlich mittels sogenannter Großformat-Kameras. Hervorzuheben ist hierbei die Klimsch Praktika Reprokamera aus dem Jahr 1957 mit einem Aufnahmeformat von bis zu 50 cm x 60 cm. Reprokameras wurden im analogen Zeitalter zur Erstellung von Druckfilmen verwendet. Der Einzug der Digitalisierung in die Reprotechnik bedeutete das Aus für solche Reprokameras. Sie wurden durch Scanner und Digitalkameras ersetzt. Josef Dreisörner hat eine dieser letzten Reprokameras - eine Klimsch Praktika - vor der Verschrottung gerettet. Nach aufwändiger Restaurierung und vielen Tests ist es Josef Dreisörner gelungen, die Kamera zu neuem Leben zu erwecken, und so konnte er solche einzigartigen fotografischen Werke erschaffen.

Fotografiert wird analog auf Schwarz-Weiß-Film, oder direkt auf ein Schwarz-Weiß-Positiv-Fotopapier. Bei Verwendung des Positiv-Fotopapiers ist weder eine Reproduzierbarkeit der Aufnahme fototechnisch analog möglich, noch



Josef Dreisörner; Fur; Foto mit der KLIMSCH Praktika Reprokamera

© Josef Dreisörner

eine Nachbearbeitung im Fotolabor oder digital, wodurch einzigartige Unikate entstehen. Die Aufnahmen auf Film verwirklicht der Künstler mittels des Palladium/Platinum Print Verfahrens. Durch das Aufnahmeformat von 50 x 60 cm der Klimsch Praktika Reprokamera ist er einer der wenigen Fotografen, der in der Lage ist, analoge Negative und damit Palladium/Platinum Prints mit einer Größe von bis zu 50 x 60 cm zu erstellen. Dabei entstehen Handabzüge auf Naturpapier, deren unvergleichliche Qualität, ästhetische Schönheit und Unvergänglichkeit schon die Pictorialisten des 19. Jahrhunderts zu schätzen wussten. Es sind beeindruckende

Bilder, die Josef Dreisörner konzipiert und mit außergewöhnlichen technischen und handwerklichen Geschick dem Publikum zur Betrachtung und zum Nachdenken überantwortet.

Weitere Infos:

Josef Dreisörner – Photographic Art
www.josef-dreisoerner.de

Aktuelle Ausstellungen:

Offenes Atelier

Samstag, 11.09.2021 - Sonntag, 12.09.2021
jeweils von 11:00 bis 18:00 Uhr
Samstag, 18.09.2021 - Sonntag, 19.09.2021
jeweils von 11:00 bis 18:00 Uhr
80539 München | Kaulbachstraße 61